



12. Die Eitelkeit.

Und Schwester Suschen meinte: „sie
 „gerieth' in solches Unglück nie!“
 Doch sprach die Mutter immer:
 „der Fluß ist noch viel schlimmer!
 „und mußt du an dem Wasser gehn,
 „so brauchst du nicht hineinzusehn
 „zum bloßen Augenschmause;
 „man spiegelt sich zu Hause.“
 Doch als sie einst am Wasser ging,
 so sah das kleine eitle Ding
 nicht nur die klaren Wellen —
 die Fische d'rin, die schnellen —
 nein, auch ihr ganzes Bild darin —
 und sah, und sah! Da flog dahin
 von einem starken Winde
 ihr Hut und Schaal geschwinde.
 Sie griff danach, mit lautem Schrein,
 und fiel dann selbst mit hinterdrein.

13. Der Pudel.

Auch in den Mantel blies der Wind,
 und macht ein Segel für das Kind;
 so ward es hingezogen,
 im Winde fortgeflogen.
 Und endlich sank es gar hinab
 in's kühle tiefe Wassergrab. —
 Doch seht den Pudel stehen!
 Der hat es angesehen;
 und dieser, ganz im Stillen, sprach:
 „geschwind, geschwind! Ich springe nach!
 „Ich schwamm schon in der Jugend;
 „Das ist der Pudel Tugend!
 „Ich rett' es noch, das arme Kind!
 „Courage, Pudel! und geschwind!“
 Er that's; die Fische sehen
 verwundert „was geschehen!“
 Denn mitten aus dem Fluß hervor
 holt er das Kind, und hält's empor.